

Inhalt

Geleitwort	5
Vorwort und Danksagung	7
Warum braucht es einen Fokus auf hochbegabte Erwachsene in der Psychotherapie?	15
 Teil I Hochbegabung erkennen und verstehen	
1 Hochbegabung – mehr als nur ein hoher IQ.....	21
1.1 Der Blick auf das Konstrukt Intelligenz	21
1.2 Verschiedene Konzepte von Hochbegabung	22
1.3 Identifizierung Hochbegabter: Von IQ-Tests und Checklisten	26
1.4 Neurokognitive Befunde zu Intelligenz und Hochbegabung	29
1.5 Wie sind Hochbegabte?	32
1.5.1 Laientheorien über Hochbegabte	32
1.5.2 Empirische Befunde über Hochbegabte	34
 2 Hochbegabt ist nicht gleich hochbegabt	 38
2.1 Hochsensible Hochbegabte	38
2.1.1 Overexcitability nach Dabrowski	38
2.1.2 Hochsensibilität nach Aron & Aron	41
2.2 Hochbegabte unterschiedlichen Geschlechts bzw. LGBTQ ..	43
2.2.1 Geschlechtsunterschiede bei Hochbegabten	43
2.2.2 Hochbegabt und LGBTQ	45
2.3 Hochbegabte Underachiever	47
2.4 Impostor-Selbstkonzept bei Hochbegabten	50
2.5 Früh versus spät erkannte Hochbegabte	52
2.6 »Twice exceptional« – zweifach außergewöhnlich	54
2.7 Höchstbegabte	57

Teil II Hochbegabungsspezifisches Erleben und Verhalten erkennen, verstehen und einordnen

3	Hochbegabungsbezogenes Erleben und Verhalten	63
3.1	Ressourcen	64
3.1.1	Komplexität	64
3.1.2	Intensität	65
3.1.3	Konnektivität	67
3.1.4	Kompetenz	68
3.1.5	Vielfältigkeit	70
3.2	Add-ons – aber nicht bei jedermann	71
3.3	Kehrseite der Medaille: Herausforderungen	74
3.4	Daraus resultierende Selbstwahrnehmung: Sich anders fühlen	81
3.5	Arbeitshypothese aus der Praxis: Motivprofil bei Hochbegabten	83
4	Biografische Lernerfahrungen von Hochbegabten und Auswirkungen auf das Selbstkonzept	87
4.1	Eine entwicklungspsychologische Perspektive übertragen auf Hochbegabte	87
4.2	Modifiziertes Modell der Doppelten Handlungsregulation übertragen auf Hochbegabte	90
4.2.1	Authentische Handlungsregulation	90
4.2.2	(Kompensatorische) Schemata	95
4.2.3	Bewältigungsstrategien (Coping)	97
4.2.4	Interaktionstests	99
4.3	Exkurs: »stigma of giftedness« und Auswirkung auf die Identitätsentwicklung	101
4.3.1	Minoritätenstress-Modell übertragen auf Hochbegabte	101
4.3.2	Cass-Identitätsentwicklungsmodell übertragen auf Hochbegabte	103
4.4	Zusammenfassende Schlussfolgerungen	105
5	Hilfestellungen für den klinisch-diagnostischen Prozess	108
5.1	Mögliche Fehlerquellen im klinisch-diagnostischen Prozess bei hochbegabten Patienten	109
5.2	Praktische Hinweise: Symptomatisch oder hochbegabungsspezifisch?	112
5.3	Exkurs: Diagnostische Abgrenzung bei Reizüberempfindlichkeit	115

Teil III Integration hochbegabungsbezogener Aspekte in die therapeutische Fallkonzeption

6	Allgemeine Rahmenbedingungen für die Therapie mit Hochbegabten	119
6.1	Wünsche hochbegabter Patienten an Psychotherapeuten	119
6.2	Häufige Themen Hochbegabter in der Psychotherapie	122
6.3	Praxistipp: Hilfreiche psychotherapeutische Grundhaltung ..	124
6.3.1	Komponenten der therapeutischen Haltung	125
6.3.2	Bezug zur psychotherapeutischen Arbeit mit hochbegabten Patienten	126
7	Spezifische Therapiekonzeption anhand des 7-Phasen-Modells des Selbstmanagement-Ansatzes	130
7.1	Phase 1: Schaffen günstiger Ausgangsbedingungen	131
7.1.1	Aufbau einer tragfähigen therapeutischen Beziehung bei hochbegabten Patienten	131
7.1.2	Adaption der problembezogenen Informationssammlung	140
7.1.3	Klären der Rahmenbedingungen	143
7.2	Phase 2: Aufbau von Änderungsmotivation und vorläufige Auswahl von Änderungsbereichen	145
7.2.1	Motivationsklärung und -aufbau bei hochbegabten Patienten	145
7.2.2	Auswahl von Änderungsbereichen	147
7.3	Phase 3: Erarbeiten eines Hypothetischen Funktionalen Bedingungsmodells	148
7.3.1	Berücksichtigung der Hochbegabung im SORK-Modell	148
7.3.2	Hochbegabungsspezifische Anamneseerhebung	152
7.3.3	Berücksichtigung der hochbegabungsspezifischen Lernerfahrungen in der Makroanalyse	153
7.3.4	Exkurs: Plananalyse bei hochbegabten Patienten	156
7.4	Phase 4: Vereinbarung therapeutischer Ziele bei hochbegabten Patienten	159
7.5	Phase 5: Planung, Auswahl und Durchführung von Methoden und Techniken	164
7.5.1	Inhaltliche Erweiterung des störungsspezifischen Behandlungsplans	165
7.5.2	Adaption der Durchführung von Methoden und Techniken	168
7.6	Phase 6: Evaluation der Fortschritte und der Integration hochbegabungsspezifischer Aspekte	171
7.7	Phase 7: Abschluss der Therapie und Katamnese bei hochbegabten Patienten	174

7.8	Abweichung vom Idealfall: Nutzen des rekursiven Vorgehens	176
7.8.1	Patient offenbart sich mit der Hochbegabung erst im Therapieverlauf	177
7.8.2	Therapeut und/oder Patient vermuten im Therapieverlauf eine Hochbegabung	179
7.8.3	Twice Exceptionality wird erst im Therapieverlauf erkannt	180
8	Anlaufstellen und Vernetzungsmöglichkeiten	183
8.1	Hochbegabten-Vereine und Beratungsstellen	183
8.1.1	Vereine und Plattformen	183
8.1.2	Beratungsstellen	184
8.2	Berufliche Netzwerke sowie Ansprechpartner für Therapie, Beratung und Diagnostik	185
8.3	Bibliotherapie und Informationsmaterialien	186
 Teil IV Ausblick		
9	Der Blick in die Zukunft: Ein Paradigmenwechsel?	189
 Teil V Verzeichnisse		
Literatur		195
Stichwortverzeichnis		213